Egli-Zeitung

November 2013

Liebe Leserinnen und Leser

In den Händen haltet Ihr die 2. Ausgabe 2012 der Eglizeitung. Ich wünsche Euch viel Spass beim lesen.

In dieser Ausgabe:

Geburtstags-Jubilar	**1**
Eglivaterausflug 2012	**1**
Töffausflug 2012	**2**
Schiessen in Meggen	**3**
Senioren-Wandergruppe	**3**
• Sattel Hochstuckli	3
• Auf Suworow's Spuren	4
• 3–Tage Wanderung im Simmental	5
• Die Zunftsenioren auf der Rigi	6
Zunftmeisterfest in Meggen	**6**
Egli-Chilbi 2012	**7**
• Chilbipredigt von Romeo Zanini	11
Schmunzelecke	**12**
Jass- und Kegelplausch	**13**
Plakette 2013	**14**
BOT 2012	**14**
• Kandidaten 2012	14
• Neuer Eglivater Gianmarco I.	16
Spycher	**17**
• Spycherputz im Herbst	17
• Spycher-Vermietung	17
In Memorian	**18**
Rückblick Eglivater Ruedi I.	**19**
Der ZM hat das Wort	**19**
Agenda	**20**

Die Zeitung wird in einer Auflage von ca. 200 Exemplaren gedruckt und an Zunftmitglieder, Gönner, befreundete Zünfte, und andere Institutionen in Horw versendet.

Beiträge (bitte als Word- oder Textdatei – bitte nicht als PDF) – am liebsten ohne Formatierung mit fortlaufendendem Text, an herold@eglizunft.ch.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Autoren und Bildlieferanten herzlichst danken.

Euer Herold Thomas I.

* * * *

Geburtstags-Jubilar

95. Geburtstag von Heiri Bucher
Trotz seines hohen Alters von 95 Jahren, war Heiri voller Lebenslust und Humor.
Vor 4 Wochen besuchten wir ihn noch zu seinem 95. Geburtstag und trafen ihn beinahe in alter

Frische.
Heiri stiess mit uns an und machte Witze.
Er genoss es, nochmals im Mittelpunkt zu stehen. Doch irgendwie nahm er Abschied, wohl wissend von seinem Tumor.

Die Nachricht vom seinem plötzlichen Tode am 23. Juni hat uns mit grosser Trauer erfüllt. Dennoch können wir heute in Dankbarkeit zurückschauen. Noch im Gründungsjahr 1978, ist Heiri der Zunft beigetreten. Bei der Baugruppe war er von Anfang an tatkräftig mit dabei. Er liebte es mit Kollegen zu arbeiten und zu scherzen. Viele Jahre war er als Personalverantwortlicher der Zunftanlässe im Einsatz. Hörte er uns über die Arbeitsbereitschaft jammern sage er nur, es war früher auch nicht anders.
Heiri war ein aktiver Zünftler, er liebte das Leben und festete gern. Bis letzen Sommer versuchte er an allen Anlässen, wenn möglich, teilzunehmen.

Wir danken dir Heiri für dein Wirken zugunsten der Zunft und deine Kameradschaft. Wir haben einen aktiven Zünftler und lieben Freund verloren.
In unseren Herzen und in unseren Gedanken wirst du immer bei uns sein.
Heiri, ruhe in Frieden

* * * *

Eglivaterausflug 2012

Am Samstag 23. Juni war es soweit. Bei schönstem Wetter besammelten sich um 10.30 Uhr beim Terminal der Firma Gössi Reisen 56 gutgelaunte und gelb-rot gekleidete Zünftlerinnen und

Zünftler. Dies sind ja bekanntlich die Horwer-Farben, aber ebenso die nicht immer beliebten Karten eines Fussball-Schiedsrichters. Mit dem Car ging

die Reise nach Alpnachstad zum Campingplatz Städerried, wo wir von unseren Freunden der Dünkelweiherzunft Benni und Albert Waser herzlichst begrüsst wurden. Ein grossartiges und

leckeres Apéro-Buffet wurde uns präsentiert und als Überraschung bedienten uns sogar das Präsidentenpaar der Dünkelweiher-Zunft Arthur und Edith Blättler. Frisch gestärkt ging die Fahrt nach ca. 2 h weiter hinauf nach Lungern zum Brünig Indoor. Bei einem Plausch Parcours „Robin Hood“ wurde mit Armbrust, Pfeil und Bogen und mit dem Blasrohr um Punkte

geschossen.
Von 49 teilnehmenden Personen wurde Gianmarco Helfenstein mit 204 Punkten als Sieger ausgerufen. Zur Stärkung nach dem Wettkampf wurde uns eine süffige wohlverdiente Apéro-Bowle serviert.
Anschliessend fuhren wir einem weiteren Höhepunkt entgegen. Im Hotel Bahnhof in Sachseln genossen wir im Garten ein feines Nachtessen. Nach fröhlichem Beisammensein wurden wir um 20.00 Uhr vom Gössi Car abgeholt und sicher nach Horw chauffiert.
Dieser gelungene Ausflug bleibt allen Teilnehmer sicher in bester Erinnerung. Herzlichen Dank an Eglivater Ruedi I. und Eglimutter Alma für die Organisation dieses tollen Ausfluges.

Weibel Paul II.

* * * *

Töffausflug 2012

Morgens um 08.40 Uhr des 7. Juni (Fronleichnam) starteten wir, 5 Motorräder und 1 Cabrio bei schönstem Wetter. Da der Wetterbericht für das Gebiet Furka Oberwallis schlecht war, entschieden wir uns für eine andere Route, da wo der Wetterbericht besseres Wetter

vorausgesagt hat.
So haben wir uns für die Route Klausenpass entschieden. Oben auf der Passhöhe machten wir dann die erste Kaffeepause. Inzwischen nahm die Bewölkung etwas zu. Frisch gestärkt ging es dann weiter Richtung Glarus, leider hat es dort ein paar Regentropfen gegeben, aber nicht der Rede wert. Die Strasse blieb trocken. Wir sind dem Regen einfach davon gefahren.
In Siebnen (wo wieder schönstes Wetter herrschte) haben wir dann so um 12.30 Uhr Mittagspause

gemacht. Auf dem Foto könnt Ihr sehen was wir uns genemigt haben.
Nach dem Mittag gings dann weiter über die Sattelegg , zum Sihlsee, dann nach Einsiedeln. Wir waren ja nicht zum Wahlfahrten unterwegs, sondern zum Wohlfahrten, also fuhren wir an den Kirchen vorbei und gelangten dann auf direktem Weg nach Arth, wo wir dann einen letzten Getränkehalt machten. Nach dieser Rast ging es dann nach Hause, so dass wir um 16.00 Uhr daheim waren.
Ich möchte allen Teilnehmern danken, dass dieser Tag so gut abgelaufen ist. (Ohne Unfall) Ich hoffe dass wir nächstes Jahr wieder so einen ähnlichen Töffausflug machen können. Vielleicht gesellt sich noch der eine oder andere dazu. Allen Teilnehmern hat diese Alternativ - Route sehr gefallen, und ich

denke sie werden wieder kommen.

Zünftige Grüsse
Tintenknecht I
Alois I

* * * *

Schiessen in Meggen

Liebe Eglizünftler mit Zimmergspäänli. Ich hatte 31 Anmeldungen fürs Schiessen. Gekommen sind 33 Personen, einfach super. Wir waren in Überzahl. Die Fröschenzünftler waren mit 29 Personen vertreten.
Trotz der Unterzahl hat ein Megger, nämlich Ernst Muggli den Kübel geholt. Wir Eglizünftler haben auch sehr gut Geschossen, aber für den Wanderpokal „sprich Kübel" hat es leider nicht gereicht. Vielleicht nächstes Jahr.
Es war ein gelungener Anlass. Die einen haben Geschossen und zwar sehr gut, und die anderen haben sich sonst sehr gut mit den Fröschen Unterhalten.
Den Abend haben wir bei sehr feinem Essen und Trinken

genossen. Auch das Dessert - Buffet konnte sich wiederum sehen lassen. Speziell möchte ich erwähnen die feinen Amarettis wo Graber Andrea mitgebracht hat. Herzlichen Dank und immer wieder gerne. Auch recht herzlich Danken möchte ich der Fröschen - Zunft für das Essen, wir waren nämlich eingeladen und mussten nichts bezahlen. Danke, wir kommen sehr gerne wieder. So zwischen 22.00 + 23.00 Uhr löste sich dann die Gesellschaft langsam auf und wir begaben uns auf den Heimweg. Jetzt werden wir natürlich versuchen nächstes Jahr den Kübel wieder zu holen. Ich hoffe dann, dass es wieder ein so grosser Aufmarsch von Eglianern nach Meggen gibt. Denn wir brauchen gute Schützen um die Herausforderung wahrzunehmen. Die Anmeldungen nehme ich dann im Frühling 2013 entgegen. Bis dann und guet Schoss,

Euer Tintenknecht I +
Vizezunftmeister
Alois I

* * * *

Senioren-Wandergruppe

Sattel Hochstuckli

Ende Mai fuhr eine wackere Schar mehr oder weniger schwindelfreier Zunft Senioren grösstenteils auf dem schnellsten Weg von Horw zur Talstation der attraktiven Drehgondelbahn

„Stuckli-Rondo" in Sattel. Bei schönstem Wetter führten uns die rotierenden Gondeln zum Mostelberg, wo uns der organisierende Wanderleiter Seppi Furrer mit seiner Wanderkasse grosszügig zum Kaffee eingeladen hat.
Frisch gestärkt begaben wir uns auf den wunderschönen Wanderweg rund um den

Engelstock.
Nebst der traumhaften Aussicht auf das Schwyzer Talbecken und die Urner Alpen begegneten wir vielen lustigen Figuren und einigen attraktiven Feuerstellen. Über Giselberg und Mostelegg gelangten wir zum Herrenboden mit seinem kraftspendenden Steinpark. Unter anderem bot das

„Dolmenartige“ Steintor eine gute

Gelegenheit um Mut zu tanken, für die Überquerung der berühmten Fussgänger-Hängebrücke „Skywalk“. Sie gehört mit ihrer Länge von 374 Metern und einer Höhe von 58 Metern zu den Hauptattraktionen des beliebten Ausflugsziels Sattel - Hochstuckli.

Nach dem Picknick an der Feuerstelle bei der Brücke, oder dem ausgezeichneten Mittagessen im Restaurant Engelstock, blieb genügend Zeit für gemütliche Gespräche und fröhliches Beisammensein.

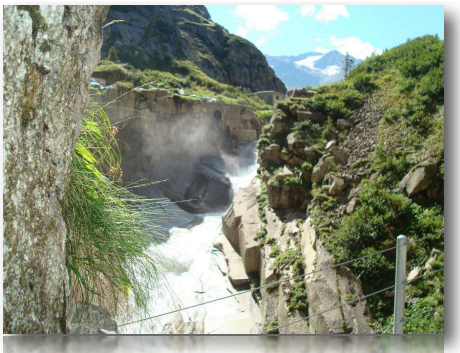
Zur Erinnerung präsentierte sich die mutige Seniorenschar vor der Talfahrt vor dem westlichen Brückenkopf zur obligaten Gruppenfoto.

Einmal mehr ein gut organisierter Wandertag bei herrlichem Wetter in der schönen Innerschweiz. Ein herzliches Dankeschön an den Leiter Seppi Furrer (Steinen).

Gusti I.

Auf Suworow's Spuren

Von Göschenen durch die Schöllenen nach Hospental wanderten 15 Egli-Senioren mit Gemahlinnen bei herrlichem Augustwetter auf den Spuren des Generals Suworow über einen Wanderwege mit mehrere Brücken, Stegen, Treppen und sogar einem Tunnel. Die schroffe Felslandschaft und die wilde



Reuss liess erahnen, welche Strapazen die Russen und vor ihnen die Franzosen 1799 bei ihren Kämpfen in diesem engen Tal durchmachten und wie bitter die Urner damals unter dieser Besatzung durch die Truppen zu leiden hatten. Bei der Teufelsbrücke bestaunten die Teilnehmer nebst dem Suworowdenkmal auch die eng aneinander liegenden Bauwerken (Strassen, Eisenbahnlinie,

Stützmauern, Brücken und Tunnels). Im Restaurant Teufelsbrücke gab’s einen Znünikaffee mit bis zu 30 cm langen hausgemachten Nussgipfeln. Die Wanderung führten anschliessend in Andermatt am Sawiris Hotel Chedi

vorbei in die Urschner Ebene, wo der Golfplatz am Entstehen ist. Einen Schlusstrunk gab's im historischen Hotel St. Gotthard, in dem einst auch General Suworow genächtigt haben soll bevor die Bahn uns nach Göschenen zurückbrachte.

3-Tage Wanderung im Simmental

Trotz verhaltenen Wetteraussichten machte sich die wackere Senioren Wanderschar auf den Weg über den Brünig und Interlaken nach Erlenbach im Simmental. Belohnt wurden wir mit blauem Himmel herrlichem Sonnenschein. Die Seilbahn führte uns direkt auf das für die meisten Teilnehmer unbekannte Stockhorn, wo wir eine grossartige Rundsicht geniessen

konnten. Im Süden die herrliche Bergwelt mit den Berner- und Walliser Alpen; im Norden das ganze westliche Mittelland und die Jurakette. Nach dem Gipfel (i) Kaffee gings per Seilbahn hinunter zur Mittelstation Chrindi. Dort hiess es „Rucksäcke auf" und die Wanderschar begab sich auf den knapp 3-stündigen Erlebnispfad rund um das Cheibenhorn. Entlang dem Hinterstockensee gings zum steilen Aufstieg Richtung Vorderstocken. Unser versiertes Führerteam brachte uns sicher über die Alp zum

Oberstockensee, wo wir das verdiente Pic-Nic genossen. Vorbei an informativen Orientierungstafeln wanderten wir an diesem heissen Nachmittag zurück zur Mittelstation. Nach der Talfahrt fuhren wir das Simmental hoch und erreichten am späteren Nachmittag unsere Bleibe, das sympathische Hotel Simmenhof in der Lenk. Freundliche Leute, grosszügige Zimmer und vielseitige Wellness-Anlage, was will man mehr? Dies alles und das hervorragende Essen genoss die fröhliche Schar - Einigen schafften es sogar das Spiel unserer Nati in Luzern zu verfolgen.

Wie vorausgeagt, erwartete uns am zweiten Tag ein trüber Himmel und es regnete gelinde gesagt nur einmal. Unsere Rennleitung liess sich dadurch nicht beeindrucken und wartete mit einer angepassten Kurzwanderung zu den Simmenfällen auf. Die extrem Wasser führende Simme bot ein

eindrückliches Bild und liess niemand trocken. Genügend Zeit blieb uns anschliessend, um den sympathischen Ferienort Lenk zu erkunden und die örtlichen Kaffeemöglichkeiten zu testen.

Am dritten Tag zeigte sich Petrus wieder von der freundlichen Seite. Bei bedecktem Himmel, aber trockener Witterung wurden wir durch die romantische Wallbach Schlucht geführt. Auch hier bot sich, Dank der gestrigen Regenfälle, ein imposantes Bild. Gewisse Passagen erforderten geradezu etwas Mut.

Sicher erreichten wir das Bergrestaurant Wallegg, wo uns der Geburtstagsjubilar Seppi Helfenstein grosszügig einen

Drink zum Anstossen offerierte. Verdankt wurde das mit einem dreistimmig (hoch - laut und falsch) gesungenen „Happy Birthday".

Zum Abschluss erfolgte dann noch der gut einstündige Aufstieg

zum Bergasthaus Stoss, der Mittelstation der Betelbergbahn. Auch hier scheute unser Führerteam keinen Aufwand und nahm für die Schlüsselstelle einzelne Teilnehmerinnen sogar

ans Seil !
Als Belohnung für den Aufstieg und als kulinarisches „Highlight“ wurde uns vom Wirtepaar ein ausgezeichneter Teller mit Pilzen vom Hausberg serviert.
Gegen Abend traf die Wanderschar leicht müde, aber glücklich wieder einmal eine in unseren Kreisen wenig bekannte Gegend kennengelernt zu haben, in Horw ein.
Einmal mehr gehört unseren Wanderleitern, Seppi Furrer und Robi Sigrist ein riesiges Danke und ein Kränzchen gewunden, für die perfekte Organisation und sichere Leitung.
Gusti I.

Die Zunftsenioren auf der Rigi

Rigi Panoramaweg am 19.Juni 2012 der Zunftsenioren:
Nach der Fahrt mit 5 Privatautos nach Kräbel ob Goldau ging es mit der Luftseilbahn nach Rigi-

Scheidegg auf 1661 m. ü. Meer, wo eine 360 ° Panoramasicht bei fast wolkenlosem Himmel von den 20 Zunftsenioren genossen wurde. Anschliessend ging es leicht abwärts Richtung Unterstetten, wo vom Neu-

Zunftsenior Oscar Heer ein Apéro mit gekühlten Weissen offeriert wurde.

Der Rigipanoramaweg führt auf dem ebenen Trasse der

ehemaligen Scheideggbahn von 1874-1913 über Eisenbrücken und durch einen Tunnel an einem Orginalbahnwagen auf ca. 10

Meter altem Geleise vorbei, welches nun als Weekendhaus dient, in Richtung Rigi-First. Nach Unterstetten wechselten wir den Wanderweg westwärts auf den Felsenweg mit Sicht auf die Horwerhalbinsel, Bürgenstock bis Pilatus und in der Ferne den Napf. Nach 1 1/2 Std. Wander-
ung war die wohl verdiente Mittagsrast auf der Sonnen-terrasse der Bärenstube Rigi-First. Infolge des Openair-Konzertes von "Stress" auf Rigi-Staffel mussten wir die Mittagspause um 1 Std. verkürzen, da der 16.13 Uhr Kurs der Arth-Rigibahn für die ca. 400 Konzertbesucher reserviert war. Dafür kamen wir vor der Gewitterfront und ohne Hagel unversehrt wieder gut in Horw an.

Oskar Heer

* * * *

Zunftmeisterfest in Meggen

Eine Delegation der Eglizunft Horw hat das Zunftmeisterpaar Norbert + Barbara Welti zum diesjährigen Zunftmeisterfest unter dem Motto NUR FLIEGEN IST SCHÖNER nach Meggen ins Areal

des Altersheim Sonneziel eingeladen.
Da Hansueli + Doris Burri verhindert waren, hatte ich das Vergnügen unseren Eglivater und Weibelpaar zu begleiten. Es

brauchte einige Überredungskunst dass unser Eglivater Ruedi I. nicht als EGLIVATER sondern als Pilot nach Meggen ging.
Wir haben uns dann entschieden weisses Hemd, Bomberjacke, Fliegerbrille, Fliegerkappe und eine Kette aus einigen leeren Dosen RED BULL (Red Bull verleiht Flügel) an diesen Anlass zu gehen. Die Frauen waren dann unsere Engel. Mit Flügeln und so.
Als Erstes als wir im schönen Garten vom Sonneziel kamen, wurden wir herzlich empfangen. Kaum da, hatte man uns schon einen Apero serviert. Die Tische waren schon sehr schön gedeckt. Als die ganze Zunftschar genüsslich den Apero schlürften, hörten wir ein Helikoptergeräusch. Tatsächlich wurde der Zunftmeister der Fröschenzunft eingeflogen. Der Helikopter landete einige Meter neben der Anlage. Was jetzt aber die lieben Fröschezünfter vergessen hatten, der Heli erzeugt einen wahnsinnigen Wind, so dass einige gedeckte Tische anschliessend leer waren. Sprich, es hat alles weggewindet.
Im weiteren Verlauf des Abends haben wir an 10 verschiedenen Stationen verschiedene Spiele gemacht. Unser Eglivater hat schon nach kurzer Zeit die Spiele aufgegeben und er hatte einen interessanten Partner gefunden mit welchem er über den Fussball diskutieren konnte.
Das Abendessen, es hat verschiedene Grilladen und feine Salate gegeben, hat allen sehr gut gemundet. Genauso wie das Dessert Buffet.
Allgemein haben wir sehr gute Gespräche geführt mit unseren Befreundeten Zünftler der Fröschenzunft.
So kurz nach Mitternacht hat sich dann die Gesellschaft aufgelöst und wir haben uns dann auf den Heimweg begeben.

Alois I.

* * * *

Egli-Chilbi 2012

Selten wurde im Vorfeld der Durchführung unserer Egli-Chilbi so viel gesprochen und diskutiert. Der Grund lag wohl hauptsächlich darin, dass ein neues OK eine neue Chilbi zu gestalten in Angriff nahm. Keine einfache Sache! Für ein neues Konzept ging es nun nicht darum Bestehendes zu eliminieren, sondern neue Möglichkeiten mit altbewährten Traditionen zu kombinieren. Das OK legte sich mächtig ins Zeug und begann mit der Planung bereits im Dezember 2011! In acht Marathonsitzungen nahm die Chilbi-Ausgabe für dieses Jahr dank viel Effort, Visionen Ideen, Anpassungen und Änderungen nachhaltig konkrete Formen an.

Mit dem neuen Layout wurde der Anlass gesamthaft einheitlich dargestellt und beworben. Bereits dadurch wurde eine visuelle Neuausrichtung ersichtlich und liess damit erahnen, dass die Horwer-Chilbi anders als bisher über die Bühne gehen sollte. Die augenscheinlichste Neuerung zeigte sich am Freitag zum Chilbi Auftakt mit dem altbekannten und beliebten Gnagiessen: Alles kompakt und zentral auf einem Platz.

Festzelt, Aussenanlage und Chalet fanden auf Anhieb viel Gefallen! Somit war einem guten Start der Chilbi der Weg auch dank dem angenehm milden Wetter geebnet. Dieses Ambiente

nützten viele Besucher und gaben dem Fest einen gebührenden Rahmen.

Gut wie immer das Gnagi. Beliebt wie eh und je die Grilladen. Getränke in vielen Variationen. Was will man mehr? Die gute Stimmung trug damit den letzten Rest bei zu einem gelungenen, gemütlichen Abend.

Traditionell wurde wieder der Gnagi-Orden verliehen. Der vierte Träger ist heuer Franz Hafner, der Diesen unter viel Applaus mit viel Freude entgegennahm.

Im Namen der Egli Zunft verdankte und bedankte sich Eglivater Ruedi I. herzhaft bei allen Besuchern, Gästen, Helfern und Organisatoren.

Im Anschluss zum schönen Abend
zeigte sich der Abschluss in der neuen Egli-Bar als wahrer Volltreffer. Geplant bis 01.00, verlängert bis 03.00 und durchgefeiert bis 05.00.

Unter ganz anderen Vorzeichen begann der Samstag. Das gute Wetter hatte mal wieder einen Aussetzer und zeigte sich mehrheitlich trüb und feucht. Trotzdem fanden viele Besucher den Weg auf unser Gelände, das sich auch unter diesen Voraussetzungen als Chilbiplatz präsentierte und zum Verweilen einlud.

Die Schausteller gaben ihr Bestes, für Unterhaltung war alleweil gesorgt und die Zunft zeigte mit einem vollmotivierten Team das nicht das Wetter, sondern gutgelaunte Besucher die Chilbi beleben und erleben.

Mah-Mee, Grill und auch Dessert, alles wie gehabt, alles gut und zum Trinken gab es sowieso genug. So sah man also doch den ganzen Tag fröhliche Menschen, glänzende Kinderaugen und die gute Stimmung belohnte unseren grossen Aufwand zur (Wieder)-Belebung unserer Chilbi.

Anstatt das dann Feierabend war, nahm unsere Eglibar den Betrieb

auf, und setzte dem tollen Tag noch einen drauf! Die vielen Nachtschwärmer nützten dieses neue Angebot voll aus. Michi und sein Team durfte und musste wiederum bis gegen 05.00 dranbleiben! Ein Riesenerfolg für alle!

Am Sonntag kam die Belohnung für das Durchhalten vom Vortag. Petrus sei Dank, so ist das Wetter viel angenehmer und einem dritten erfolgreichen Tag stand gar nichts
mehr im Weg!

Traditionell begann der Tag mit dem Gottesdienst in der Aula. Sehr gut besucht, bedächtig und stimmungsvoll! Dieses Jahr wurde Diakom Romeo Zanini vom Jodelclub Heimelig begleitet. Anschliessend wurde zum offerierten Apèro der Zunft geladen. Dieser wurde von Heinz Sigrist, RE/MAX Luzern gestiftet. Die musikalische Begleitung dazu gestaltete die Harmonie-Musik Luzern-Horw in altbewährter Manier.

Dann setzte sich der ganze Gastrobetrieb um Päddy voll in Szene und zauberte das supergute Eglifilet und das Horwer Pastetli auf die Tische, begleitet vom feinen Grill und Getränkeangebot.

Schon vorher startete der vielfältige Chilbibetrieb, welcher von Anfang an für Riesenstimmung und einen gewaltigen Besucheraufmarsch sorgte. Damit hatten wir in der Tat nicht gerechnet (aber gehofft!!!) Somit war dann Raffi mit der Anpassung der Infrastuktur genauso gefordert wie auch Björn mit dem umteilen des Personals und Säckelmeister Heinz finanzierte neu.

Auch unsere Chilbi-Aufsicht konnte sich kaum über mangelnde Arbeit beklagen, aber Spass machte es alleweil.

Die Unterhaltung wurde musikalisch einmal mehr toll begleitet von der Kapelle Ribary-Wicky, welche mit Ihrem Sound passend überzeugte.

Die Verkaufsstände, Chilbi-bahnen, Karussell, Autoscooter, Hüpfburgen, Schiessstand, Tram-polin und auch das Chilbirad sorgten neben der stetig wachsenden „Gartenbeiz“ für eine

richtige Chilbi-Atmosphäre, wie wir diese schon lange nicht mehr gesehen haben in unserem schönen Horw.

Neben den vielen Besuchern freuten wir uns ganz besonders über die Aufwartung der Fröschenzunft und der Dünkelweiherzunft, die mit ihren Delegationen viel für die Pflege unserer freundschaftlichen Beziehungen unter Zünften beitrugen.

Als dann um 17.00 Schluss sein sollte, konnten wir all unseren Besuchern gut nachempfinden, wie schön es wäre in eine Verlängerung zu gehen. So hatten wir zu allem anderen Guten halt noch etwas länger Chilbi als

geplant…

Nach dem doch noch eintretenden, unumgänglichen Ende begann das grosse Aufräumen. Die übergrosse Beteiligung daran wiederspiegelt auch hier den riesigen Spass, das Vergnügen und die Zufriedenheit die wir während der gesamten Chilbi spürten.

Ein weiteres nicht geplantes Highlight war dann aber sicher die interne „After-Chilbi-Party“ in

Michis Bar. Nach der Anstrengung der vergangenen Tage war dieses Zusammensein, gesprächeln und feiern eine riesige Wohltat und Befreiung!!!

Um 23.30 war eigentlich immer noch nicht endgültig Feierabend Am Montag ging es zusammen mit vielen Zunftsenioren noch an die Schluss-Räumung und den Schlussputz, welcher ebenfalls wie immer mit viel guter Stimmung bravourös gemeistert wurde.

Nun ist es an der Zeit, allen Zünftlern, Partnerinnen, Verwandten, Bekannten, Freunden sowie jedem der in irgendeiner

Form die diesjährige Chilbi unterstützt hat, und damit einen grossartigen Beitrag zum guten Gelingen geleistet hat, HERZLICHEN DANK zu sagen!!! SUPER!!!

Einen Extra-Dank richte ich zum Schluss an mein gesamtes OK!!! Es hat richtig Spass gemacht diesen Anlass mit Euch zusammen neu aufzugleisen. Da war viel Euphorie, Herzblut und Motivation drin! Ganz grosses Kino! DANKE!!!

Chilbi gut - Alles gut? Wem es gefallen hat, der soll es weitersagen, die Anderen sollten es uns sagen, wir erzählen es bestimmt niemandem!

Sigi Hordos
Vergnügungsmeister

Chilbipredigt von Romeo Zanini

Thema: Freude finden

Bibeltexte: Sir 30,21-24. 40,19-20 und Mk 2,1-12.

Der Höhepunkt der Eglikilbizeit-
ist Anlass auch für Kirchenleut,
zu pflegen Frohsinn und Humor.
denn das kommt auch im Himmel vor.
Ich grüss' euch alle, ganz egal
ob jung, ob alt, ob oben kahl.
Ja alle, die sich eingefunden,
in meinen Gruss sind eingebunden.

Was ich euch heute möchte sagen,
in Reim und Vers seis vorgetragen.
Das Thema Frohsinn wird sich ziehen
durch alle Sätze und Partien.

Weil Frohsinn ist verwandt mit Glück,
geht's darum auch ein gutes Stück.
Was mir in letzter Zeit auffällt,
sei ausserdem dazugesellt.

Heut glauben manche - in der Tat,
dass immer mehr der Automat
das Leben in der Welt bestimmt
und uns fast alle Arbeit nimmt.
Der Mensch wird immer mehr apathisch,
und meint, es gehe alles automatisch.

Ein Automat gibt Wechselgeld,
ein andrer uns den Kaffee stellt.
Ein Automat im Parkhochhaus,
ein weiterer spuckt "Lord Extra" aus.
Und gehst du mal ins Römerbad,
es lässt dich rein ein Automat.

Mit Automatik wird ein Bild,
mit Automatik wird gegrillt.
Selbst Autofahrer satteln um,
wer heut noch schaltet, der ist dumm.

Darum ist's mancher schon gewohnt,
dass Selbermachen sich nicht lohnt.

Und das ist haargenau der Punkt
an dem es in der Bibel funkt.
Da sagt uns Christus ungeschminkt:
"Hier, Euer Glaube ganz schön hinkt!"
Wer gegenüber Gott phlegmatisch,
wird seh'n: Es geht nicht automatisch!
Gott ist wahrhaftig nicht Maschine,
verpönt ist ihm die Heilsroutine.

Er ist auch keine Feuerwehr,
denn die ruft jedermann nur her,
wenn's brennt und sonst vergisst er sie,
doch Gott vergisst den Menschen nie.
Deshalb erwartet er mit Recht,
dass ihr täglich zu ihm sprecht;
dass ihr betet sehr emphatisch,
nicht bloss oberflächlich, automatisch.

Das Beten geht nicht maschinell,
nicht abgeleiert, und nicht schnell,
nicht hingefetzt, nur weil's sein muss,
mit Blick zur Uhr :"Wann ist jetzt Schluss?"
So kann man kein Gottesdienst feiern
und alles bloss herunterleiern!

Gebet verlangt Beharrlichkeit
verbunden mit der Möglichkeit,
dass Gott bei uns was ändern kann.
Es kommt auf die Vertiefung an,
die sehr persönlich aufgebaut
und die selbst dann nicht abgeflaut,
wenn Gott ganz anders denkt als wir,
das ist die schwerste Prüfung hier:
ER ist nicht da zum Wünschestillen,
vielmehr geht es um Himmels Willen,
denn der ist weit uns überlegen
und bringt für alle grössten Segen.

So spricht der Herr zu uns, ihr Leut.
Sein Wort trifft haargenau die Zeit
mit ihrer Hast und Eil' und Hetz.
Wir leben nach dem Grundgesetz:
Mit Gott verkehrt man nur sporadisch
und alles geht dann automatisch.

Schauen wir das Evangelium an,
wo Jesus Grosses hat getan.
Die Heilung nicht von selber kam.
Im Herzen waren sie nicht lahm.
Der Kranke Träger hat gefunden.
Die haben wahrlich sich geschunden.
Alle Hürden haben sie genommen,
bis sie vor Jesus angekommen.

Zunächst war die Enttäuschung gross:
Der Herr sprach nur von Sünden los.
Wer darf das ausser Gott allein?
Was bildet sich hier Jesus ein!
So dachten alle Schriftgelehrten,
die solches Tun total abwehrten.
Doch Jesus will hier klar verkünden:
ich hab auch Vollmacht über Sünden.
Ich heil' nicht nur des Leibs Gebrechen.
Ich will befrein von allen Schwächen.

Viel Gründe kann die Lähmung haben:

Manch Schlimmes, was sich zugetragen.
Probleme, Ängste rauben Kräfte
und Streit lässt schwinden Lebenssäfte.
Was kränkt, macht krank: ein alter Spruch.
Nicht minder schlimm ein böser Fluch.
Von Depression man öfter hört,
wie viel vom Leben sie zerstört.

Christus hat uns mehr zu geben
als ein paar Prozent zu diesem Leben.
Er zeigt sich als der Gottes Sohn
mit Vollmacht auf dem höchsten Thron.
Viel grössere Wunder sind geschehen,
wo Leut mit tiefem Glauben sehen.

Die Lesung heut will mindern Sorgen.
Wer nur noch plant und hetzt für morgen,
verpasst die Chance von Tag und Stunde,
sieht nicht den Herrn in seinem Bunde.
Das viele Grübeln, das lass sein.
Es kostet viel und bringt nichts ein.
Gar schnell die Sorgen überdecken,
was Gottes Worte wollen wecken.

Für Freud und Hoffnung hier auf Erden,
wollt Christus unser Bruder werden.
Er wollte bringen volles Glück.
Gar nichts davon nimmt er zurück.
So sind die Himmelstüren offen
und lassen uns gar fröhlich hoffen,
dass alle Freuden hier auf Erden
im Himmel vielmals grösser werden.

Wenn Christus von der Freude spricht,
dann legt auf Liebe er Gewicht.
Es ist die Freude, die sich weitet
weil sie von mir zum andern schreitet.
Sie lebt nicht auf des andern Kosten,
ist nicht erpicht auf schlaue Posten.
Wo Freude machen Freude macht,
dort wird in Ewigkeit gelacht.
Solch Freude bringt das tiefste Glück.
Es ist vom Himmel schon ein Stück.

Doch wie das Glücklichwerden geht,
man nicht aufs erste Mal versteht.
Viel Kluges wurde dazu geschrieben.
Es ist so schwer wie selbstlos lieben.

Zum Glück gehört ganz wesentlich
– und dazu neig' auch selber ich –:
Zufriedenheit und nicht begehren,
was einem fehlt an Gut und Ehren!

Sogar die Römer schon, die alten,
die taten's mit der Meinung halten,
dass Geld noch keinen glücklich macht.
So hat es Seneca bedacht.

Und auch der Dichter Marc Aurel
ging mit der Ansicht gar nicht fehl,
wie wenig doch der Mensch nur braucht,
dass auch bei ihm das Glück auftaucht.

Ganz wichtig, Leute, seid gescheit:
Verfallt ja nicht dem Laster Neid!
Werft doch den Neid stets auf den Schutt;
er macht das Leben euch kaputt!
Der Neid schleicht überall umher;
ist nie zufrieden, will stets mehr.
Er gönnt dir nicht das Lebensglück.
Er führt nicht vorwärts, nur zurück.
Wo nagt im Menschen purer Neid,
zerfrisst er die Zufriedenheit.
Der Neid bringt nur Verbitterung
und nimmt dem wahren Glück den Schwung.
Es wohnt ihm inne auch der Zug:
der neidisch' Mensch kriegt nie genug!
Er wird nach immer mehr getrieben.
So hat schon Wilhelm Busch geschrieben:

Nur wer dem Neid die Haut abzieht,
ist seines eig'nen Glückes Schmied.

Es meint der biblische Verfasser,
Besitz zu haben ist viel blasser
als ein weiser Mensch zu sein.
Das Herz wird froh durch guten Wein,
doch nichts holt echte Liebe ein.

Mit deinem Leben sei zufrieden,
sonst ist dir nie das Glück beschieden!
Denn glücklich ist in dieser Zeit,
wer annimmt seine Wirklichkeit;
und wer sich aussöhnt mit dem Leben,
so wie es ihm von Gott gegeben.

Wer Menschen bringt zur Heiterkeit
und das nicht nur zur Eglikilbizeit,
hilft Schweres überwinden,
wird selbst mehr Freude finden.
Das wünsch ich allen jetzt zum Schluss,
weil jede Red mal enden muss.

* * * *

Schmunzelecke

Berichtet die Frau eines Morgens begeistert ihrem Mann: "Stell dir vor, ich habe über ein Kilo abgenommen! Das ist doch toll, nicht wahr?"
Darauf ihr Gatte: "Schatz, freu Dich nicht zu früh, du hast dich noch nicht geschminkt."

Eine Schildkröte ist von einigen Schnecken überfallen worden. Auf dem Polizeirevier fragt sie dann der Kommissar: "Wie ist es denn genau abgelaufen?" Darauf die Schildkröte verzweifelt: "Ach, wissen Sie, Herr Kommissar, es ging ja alles so furchtbar schnell..."

Was ist der Unterschied zwischen einem Fußgänger und einem Fußballer?
Der Fußgänger geht bei grün und der Fußballspieler bei rot.

Wie nennt man im alltäglichen Sprachgebrauch höfliche Autofahrer?
Geisterfahrer – denn sie sind immer so entgegenkommend!

Warum verwenden Beamte vorzugsweise Stofftaschentücher anstelle von Papiertaschentücher?
Weil auf den Papiertaschen-tüchern „Tempo“ draufsteht.

Jass- und Kegelplausch

Nach anfänglichen Terminschwierigkeiten traf man sich wie alljährlich – wenn auch durch die Abwesenheit der Zunftgewaltigsten ein wenig dezimiert – am 27. Oktober zum traditionellen Jass und Kegelplausch. Ursi und Ferdi Tobler haben keine Mühe und Kosten gescheut uns erneut mit einem feinen Nachtessen und wunderschön dekorierten Preisen zu verwöhnen.

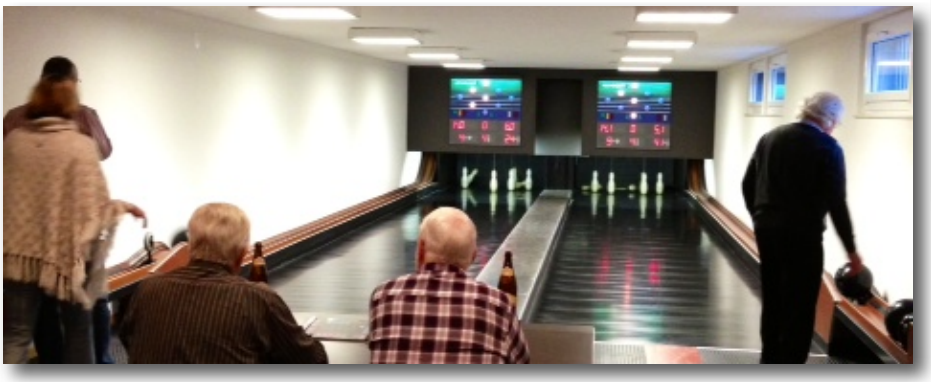
Eines sei dabei festgehalten. Es hat uns natürlich riesig gefreut, dass uns auch die Frösche aus Meggen die Aufwartung machten. Sie hatten sich wohl ausgerechnet, den Gabentisch abräumen zu können. Weit gefehlt! Sie mussten – wie Ihr aus der nachfolgenden Rangliste entnehmen könnt – mit den Trostpreisen vorlieb nehmen.

Rangliste Damen

Rang	Name, Vorname
1	Studhalter Theres
2	Vogel Silvia
3	Studhalter Antoinette
4	Bucher Marietta
4	Renner Bernadette
6	Emmenegger Elisabeth (Meggen)
7	Zemp Michaela
7	Stadelmann Dimitra
9	Schmidiger Beatrice
10	Leutert Barbara
11	Gisler Vreni (Meggen)
11	von Arx Liesl
13	Burger Rita
14	Laube Helen
15	Ulrich Nicole

Rangliste Herren

Rang	Name, Vorname
1	Studhalter Max
2	Götterlibaron
2	Bühlmann Roli
4	Bründler Toni
5	Schmidiger Zeno
6	Imbach Kurt
6	Imdorf Noldi
6	Laube Harry
9	Fuchs Ruedi (Meggen) 48
10	Bader Gusti
11	Schmidiger Pädi
12	Felder Simon
13	Tobler Ferdi
14	Buholzer Cornel
14	Studhalter Theo
14	Zemp Hanspeter
17	Alt Zunftmeister
18	Helfenstein Giami
19	Studhalter Julius
19	Helfenstein Moritz (Meggen)
19	Burger Noldi
22	Keist Walti (Meggen)
23	Simoes Antonio
24	Emmenegger Beat (Meggen)
24	Gisler Bernhard (Meggen)
26	Blaser Jonas
27	Meier Kurt
27	Bucher Thomas
27	Felix I,
27	Hordos Sigi
31	Scherer Seppi
32	Graber Beat



* * * *

Plakette 2013

Ein ganz gefährlicher Fisch verunsichert das Gewässer in der Horwer Bucht. Man vermutet, dass das Untier Namens „Rotauge“ aus dem Megger Rotlichtmilieu stammt und von hohen Horwer Zünftlern diesen Sommer eingeschleppt wurde. Der Sündenbock konnte nicht eindeutig identifiziert werden. Böse Zungen behaupten, dass unser Eglivater Ruedi I. der Schuldige ist.
Nun hat Harry Laube speziell zur Abschreckung dieser grossen Gefahr eine Plakette kreiert. Er rät allen badenden Zünftlern, die Plakette an den Badehosen zu montieren. Sie soll unkontrollierte Berührungen mit dem Rotauge verhindern. Auf Befehl des Zunftrates muss die Plakette auch ohne Badeanzug immer sichtbar getragen und auch Nichtzünftlern empfohlen werden.

Der Verkauf der Anti-Rotaugen-plakette ist auf den 27. Dezember 2012 angesetzt worden. Da die Gefahr vom Rotauge gebissen zu werden erheblich ist, erwartet unser Plakettenmeister alle Zünftler an der Plakettenausgabe zwischen 17.00 und 20.00 Uhr. Weitere Fachleute werden an diesem Abend zur Information anwesend sein. Es ist leider anzunehmen, dass dann bereits zur späten Stunde die ersten Rotaugen den Spycher verlassen und damit die Rotaugenkrankheit unter der Horwer Bevölkerung verbreiten. Hinter vorgehaltener Hand wird gemunkelt, dass der Plakettenmeister eine möglichst flächendeckende Ansteckung wünscht.

G. Appius

Das Rotauge
Text und Skizze von Harry Laube

Wie die Rotfeder treibt sich auch das Rotauge gerne in bewachsenem Ufer mit ruhigem Wasser herum. Hauptfangzeit ist von Juni bis September und es kann bei einer Länge von 45 cm bos 1.5 kg schwer werden.

Rote Augen gibt es auch manchmal an der Fasnacht wobei auch der Durchblick getrübt sein kann, so dass niemand mehr sicher ist, handelt es sich um Mensch oder Fisch, vielleicht auch beides, Traum oder Wirklichkeit – Wahrheit oder Lüge und manchmal ist die Lüge wahrer als die Wahrheit..

Preise:

Jugendliche bis und mit 69
Grundpreis Fr. 135.-- (15 Silber + 1 Gold)

Mittelalter ab 70 bis und mit 79
Grundpreis Fr. 95.-- (10 Silber + 1 Gold)

Ab 80
Grundpreis Fr. 55.-- (5 Silber + 1 Gold)

Preis für Partnerinnen: Fr. 15.--
Preis für Bekannte: Fr. 25.--

Plakettenchef Paul II.

zu verkaufen:

ein Satz Grossplaketten von 1979 bis 1990. Interessenten melden sich bei Seppi Huber – Telefon 041 340 55 33

* * * *

BOT 2012

Am 9. November fand der 35. BOT im Brändi Horw statt. Unser ZM Hansueli Burri führte zügig durchs Programm.

Die Kandidaten Cornel Buholzer, Jan Hrdinka, Björn Kolbenschlag und Raphael Wobmann wurden durch Eglivater Ruedi I. als neue Zünftler vereidigt und eingeschworen. Wir wünschen den Neuzünftlern viele schöne Stunden im Kreise der Zunftfamilie.

Kandidaten 2012

Mit Genugtuung stellen wir ausserdem fest, das die Eglizunft Horw keine Nachwuchsprobleme hat. Auch am diesjährigen BOT durften wir nämlich erneut 4 Kandidaten vorstellen, welche

sich nun in den kommenden 18 Monaten als Kandidaten für die Aufnahme in die Zunft bewähren dürfen. Vorstellung der Kandidaten in der Zeitung weiter hinten.

Knut Robert Kurt Kaulitz

Geburtsdatum: 07.02.1946
Rufname: Knut (oft auch BOB gerufen, abgeleitet von Robert)
Partnerin: Michèle geb. Jelmini
Kinder 2: Lars 1972, Carole 1975, haben uns schon 3 Enkel geschenkt!

Wohnort: Kantonsstrasse 19, 6048 Horw
In Horw seit: wieder 1. April 2012 (kein Scherz)
Geburtsort: 1946 geboren in Neuburg Donau (BRD) / Seit 1954 in der Schweiz, (Habe in der Biregg gewohnt)
Schule: 6 Primar, 3 Sekundar, in Horw!
Gelernt: Photolithograf

Beruf/Firma:
Pensionierter Verkäufer, arbeite aber noch in der Handelsfirma meines Sohnes

Hobbies: Fussball, Skifahren, Schwimmen und natürlich Theater: seit 40 Jahren und in 25 Jahren 35 Inszenierungen gestaltet in der Innerscheiz. Auch schon 2 Jahre in Horw und 5 Jahre mit Task Kastanienbaum Regie geführt.
Andere Vereine: ZSV Zentral-Verband Schweizer Volkstheaters
Dein Lebensleitsatz: Leben und Leben lassen. Wir leben nur einmal! Also jeder sollte jeden Tag geniessen.

* * * *

Urs Portmann

Geburtsdatum: 18.04.1965
Partnerin: Maggie Portmann
Kinder: Cyrril 1998, Jilline 1999, Didier 2002

Wohnort: Seestrasse 7, Horw
In Horw seit: 1965

Werdegang: / Geburtsort 18.04.1965 in Luzern
Schule: Primarschule Horw 6 Jahre
Sekundarschule Horw 3 Jahre
Lehre: Maurerlehre Kopp AG 1981-83
Weiterbildung: Vorarbeiterschule 1986
Polierschule Aarau 1987-89
Eidg. dipl. Maurermeister 1997
NDS KMU HSG St. Gallen 1999-2001

Beruf: Geschäftsführer und Mitinhaber betontec AG, Horw
Hobbies: Kochen Golf (wenn man dazu kommt !!) Skifahren
Andere Vereine: Golfclub Rastenmoos, Neuenkirch
KMU Circle HSG, St. Gallen
KMU Netzwerk Pilatus, Horw
Lebensleitsatz: Leben und leben lassen (s'Läbe isch es gäh und es nä)
"Perfektion besteht aus vielen Details, aber Perfektion ist kein Detail" (Leonardo da Vinci)

* * * *

Pascal Huber

Geburtsdatum: 17.01.1983
Partnerin: Monika Huber
Kinder: keine
Wohnort: Horw
In Horw seit: Geburt
Werdegang / Geburtsort: Horw
Schule: Hofmatt, Sek Horw
Gelernt: Maler
Beruf/Firma:Geschäftsführer Maler Huber GmbH

Hobby: Schwimmen, tauchen, alte Autos/Vespas

Andere Vereine: Vespaverein &tschüss Horw

Dein Lebensleitsatz: Leben und leben lassen

* * * *

Phillip Durrer

Geburtsdatum: 18.07.1975
Rufname: Philipp
Partnerin: Single
Wohnort: Luzern (seit Oktober 12) davor Horw, Dietikon ZH, Luzern, Horw
In Horw seit: 1975
Werdegang / Geburtsort: Sarnen OW im Spital...
Schule: Primar- / Sekundarschule in Horw
Gelernt: Kaufmännischer Angestellter KV bei der LUKB - (Ueli Mühlebach)

Beruf/Firma:
Versicherungsberater Privat- und Unternehmenskunden bei der Allianz Suisse, Generalagentur Dr. Guido Nauer, Luzern (seit 2007)

Hobbies: Reisen, Fussball (FCL), Jassen, Lesen, Ski, Schach, Sport allg.

Andere Vereine: ITZ Zentralschweiz

Dein Lebensleitsatz: Just do it

Neuer Eglivater Gianmarco I.

Am 35. Zunftbot vom 10. November der Egli-Zunft Horw wurde Gianmarco Helfenstein zum Eglivater 2013 erkoren. Damit hat für die Familie ein turbulentes Jahr begonnen. Zu seinem Weibelpaar wählte er Harry und Helen Laube. Sie werden uns unter dem Motto

„D'Fasnacht a de Horwer Bucht das esch en Wucht"

durch die rüüdigen Tage führen.

Gianmarco Helfenstein ist in Luzern aufgewachsen und wohnt mit seiner Gattin Helen an der Grisigenstrasse in Horw. Sie haben zusammen drei erwachsene Kinder und inzwischen bereits fünf Grosskinder. Gianmarco Helfenstein war nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann bis 1997 bei der Luzerner Kantonalbank tätig. Dann folgte seine Anstellung als Finanzsekretär bei der Gemeinde Horw. Im Jahre 2004 wurde er als Gemeindeammann und Leiter der Finanzen gewählt. Nach zwei Legislaturen ist er nun als Gemeinderat zurückgetreten. Nun muss der definitive Ruhestand noch etwas warten. Zusammen mit seiner Frau Helen freut er sich auf einige unbeschwerte Fasnachtstage und unzählige bereichernde Besuche bei Jung und Alt in Horw. Nebst sportlichen Hobbies wie Handball und Fussball war Gianmarco Helfenstein auch mehrere Jahre Tamburmajor der von seiner Frau gegründeten Guggenmusig Rasselbandi Horw. Also eine gute Voraussetzung das Zepter durch die Horwer Fasnacht zu führen.

Spycher

Spycherputz im Herbst

27. Oktober 2012

Samstagmorgen 06.45 Uhr…..ich bin unterwegs, um beim Beck Odermatt an der Bundesstrasse noch das bestellte Brot für den Putz zu holen. Es nieselt leicht. Wenn es jetzt noch mehr zu regnen anfängt, haben wir ein Problem mit den Aussenarbeiten! Ich habe das Brot unterdessen gekauft und bin auf dem Rückweg zum Spycher. Bei diesem angekommen, beginne ich mit den Vorbereitungen für den Spycherputz; Alle Türen öffnen, Gartengeräte in`s Freie bringen, Putzkessel und Reinigungsmaterial bereitstellen und natürlich Wasser aufkochen für ein gutes Kafi, mit oder ohne Schnaps. Habe ich jetzt alles? Ja, die „Ämmetalerli, Schwiins-wörschtli ond Wienerli“ sind im Kühler, das frische Sauerteig und Ruchbrot bereit zum Schneiden fürs Znüni ! Eigentlich ist alles im grünen Bereich, aber es regnet jetzt deutlich mehr. Es ist 07.40 Uhr, also kurz vor dem Arbeitsbeginn. Nervös bin ich heute überhaupt nicht mehr, denn ich weiss, dass ich mit Ernst und Raphi zwei hervorragende Spycherwart-Kollegen habe, die alles „im und um den Spycher“ im Griff haben. 22 Zünftler inklusive Kandidaten und Neu-zünftler habe ich aufgeboten, weil es beim Herbst-Spycherputz mehr zu tun gibt als im Frühling. Ich habe 8 Entschuldigungen erhalten, müssten also heute 14 Zunftkameraden anwesend sein. Ab 07.45 Uhr begrüssen wir drei Spycherwarte: Roger Brunner, Bruno Christen, Ruedi Ackermann, Andi Roth, Dani Hofmann, Jan Hrdinka, Roger Zumbühl, Amit Joshi und Björn Kolbenschlag. (Werni Mathis war schon am Freitag auf dem Spycherdach). Alle wären zum Arbeiten bereit, aber da fehlt doch noch etwas! Natürlich geht ohne Gärtnermeister HUB und seinen Brückenwagen mit den Gartengeräten nicht viel beim Putz. Nach kurzer Zeit erscheint aber auch unser Präsi und jetzt legen alle los. Da wird geschrubbt, gesägt, gewischt, gewitzelt und auch herzhaft gelacht. Ob beim Geranien entsorgen, den Zunft-Stuben reinigen oder bei der Unkrautvernichtung kommt die Freude der Zünftler an unserem Spycher voll an den Tag. Um 10.40 Uhr steht der Zunftspycher und seine Umgebung da wie aus dem Ei gepellt. Trotz Dauerregen und „pflotschnasse Hodle“ der arbeitenden. Eine Viertelstunde später gibt es das wohlverdiente Znüni mit Würstchen und Brot und das gesponserte Dessert (leider kein Russenzopf!) vom Eglivater Ruedi 1. mit Eglimutter Alma und Weibelpaar Monika und Paul I. Ich verdanke in einer ruhigen Minute die geleistete Arbeit an unserem Zunft-Spycher. Mit meiner Wenigkeit waren wir 13 Zünftler, die ……He, sollten da nicht 14 sein? Aha, da fehlte ja der „Bergwerkler-Kandidat“. Darum waren noch einige Znüniwürste zu viel in der Pfanne. Der nächste Putz kommt bestimmt und die höfliche Einladung auch!!

Die Arbeiten beim Herbst-Spycherputz waren zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgeführt worden. Ich möchte mich noch einmal recht herzlich bedanken bei allen Zünftlern, für die geleistete Arbeit und bei unserem Eglipaar und Weibelpaar, für das feine mitgebrachte Dessert

Beat, Ernst und Raphi

Spycher-Vermietung

Der Spycher der Eglizunft kann auch für private Nutzung gemietet werden, denn unser Schmuckstück bietet einen stilvollen Rahmen für verschiedene Anlässe wie Geburtstagfeiern, Familienfeste, Klassentreffen, Firmen-Apéros usw.

Raumangebot:

UG: Küche mit Herd und Kühlschrank, WC-Anlage

EG: Zunft-Archiv (nicht im Mietumfang)

1. Stock: Zunftstube, geeignet für Steh-Empfang
2. Stock: Gaststube für maximal 30 Personen

Mietkosten pro Anlass

für Zunftmitglieder: CHF 120.00

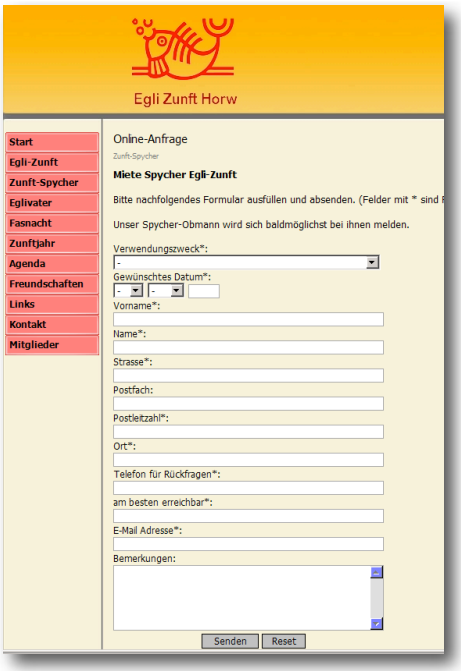
für alle andern: CHF 150.00

Endreinigung durch Mieter

Weitere Details:

Geschirr, Gläser und Besteck vorhanden. Einfache Nespresso-

Maschine vorhanden, Elektro-Heizung



Für Terminanfragen nutzt bitte entweder die Internetseite der Eglizunft:
http://www.eglizunft.ch/online-anfrage.html

oder
die Telefonnummer von Ernst I.
079 754 93 41

Bei Abwesenheit hilft gerne einer der anderen Spycherwarte:
Beat Graber oder
Raphael Wobmann

* * * *

In Memorian

Peter Guggenbühl

13.10.1927 – 05.03.2012

Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen und seiner Hinterbliebenen verzichten wir auf einen textlichen Nachruf.
Wir werden Peter als Zunft-kamerad in guter Erinnerung behalten.

Heiri Bucher

26.05.1917 – 23.06.2012

Heiri wuchs als jüngstes Mitglied einer siebenköpfigen Buben-familie in Wolhusen auf. Als er drei Monate alt war, ertrank sein Vater in der Emme und die Mutter musste alleine für die Familie aufkommen. Sie wechselten mehrmals den Wohnort und Heiri besuchte in Buchrain die Schulen. 1936 trat er eine Lehre als Herren-Coiffeur an, machte noch die Ausbildung zum Damen-Coiffeur und übernahm 1946, nach bestandener Meisterprüfung einen Salon in Horw.
1950 heiratete er Klärli Zurmühle und dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt. Die Eltern ergänzten sich sehr gut in der Familie, im Geschäft und sie genossen die Freizeit mit ihren Kindern. Nachdem das Wohn- und Geschäftshaus einem Neubau weichen musste, amtete Heiri als Fachinstruktor für den Coiffeurmeisterverband, später betrieb er mit Klärli zusammen den Coiffeursalon im Kirchfeld.
1986 erkrankte sein Klärli und verstarb ein Jahr später an Krebs. Dank seiner positiven Einstellung meisterte Heiri sein Leben bewundernswert. Seine Grosskinder bereiteten ihm viel Freude. Daneben holte er sich viele Verdienste für den Coiffeurmeisterverband, den Turnverein Horw und als Gründungsmitglied der Nachtheueler.
Heiri trat der Egli Zunft im Jahr der Gründung 1978 bei und war stets ein beliebtes Mitglied – während längerer Zeit der älteste Aktive der Zunft. Auch wenn ihn Seh- und Hörprobleme zunehmend behindert haben, hat er seine Zunftkameraden mit seiner Aufgeschlossenheit immer wieder beeindruckt.

Die Egli Zunft verliert in Heiri Bucher ein allseits geschätztes Mitglied und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bernhard Reber

12.07.1917 – 07.08.2012

Am 12. Juli 1923 erblickte Bernhard als sechstes von sieben Kindern das Licht der Welt in Emmen. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf und kannte sogar einige seiner Geschwister, die bei Verwandten untergebracht wurden, nicht persönlich.
1927 zog die Familie nach Hochdorf, wo er seine Schulen besuchte. Anschliessend verbrachte er ein Jahr bei einem Bauer und Pferdezüchter in Bure im Berner Jura.
Nach seiner Rückkehr absolvierte er eine Lehre als Topf-pflanzengärtner in Murgenthal. Infolge gesundheitlichen Schwierigkeiten arbeitete er auf Anraten der Ärzte in einer Getränkefirma, wo er vom Hilfsarbeiter, über Chauffeur und Abteilungsleiter bis zum Verkaufschef aufstieg. Daneben betätigte er sich als Fachlehrer beim kantonalen Wirteverband.
1951 vermählte er sich mit Anna Troxler in der Pfarrkirche von Hochdorf. Der Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn. Die Familie bedeutete ihm sehr viel und gab ihm die notwendige Ruhe und Erholung neben seiner oft hektischen Arbeit.
Während Jahren war er Aktuar im Quartierverein Ennethorw, Mitglied des Ausschuss im kantonalen Verkehrsverband und gehörte während drei Amtsperioden dem Pfarreirat an.
1978 war er Gründungsmitglied der Egli Zunft Horw und amtete zeitweise als Vizezunftmeister und Materialverwalter.
Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben betreute er zehn Jahre lang den Mahlzeitendienst der Pro Senectute und betätigte sich als Freizeitmaler. Beide Tätigkeiten machten ihm viel Freude und erfüllten ihn mit Befriedigung.
Die Eglizunft verliert mit Bernhard Reber einen ruhigen, engagierten Zunftkameraden und wird ihn in liebevoller Erinnerung behalten.

* * * *

Rückblick Eglivater Ruedi I.

Schon bald geht das Jahr 2012 als Eglivater dem Ende entgegen. Zahlreiche Geselligkeiten haben wir als Eglipaar zusammen mit dem Weibelpaar besucht. Interessante Gespräche und viele positive Eindrücke haben uns durch die schöne Zeit geleitet. Viele neue Freundschaften werde ich auch in Zukunft hegen und pflegen.
Ich möchte mich bei allen Zunft-mitgliedern herzlich bedanken, die zum sehr guten Erfolg meines Amtsjahres beigetragen haben.
Ein spezieller Dank gehört der Eglimutter Alma, unseren Kindern Sandro und Cornelia mit ihren Partnern.
Ein weiterer Dank für ihre ausgezeichnete Unterstützung gebührt unserem Weibelpaar Paul II. und Monika Waser.
Ich möchte es nicht unterlassen, dem neuen Eglipaar Gianmarco I. mit Helen Helfenstein und dem Weibelpaar Harry und Helen Laube ein erfolgreiches Jahr zu wünschen..
Mit zünftigen Grüssen
Eglivater Ruedi I.

* * * *

Der ZM hat das Wort

Die letzten Wochen sind wie im Fluge an uns vorbeigezogen.

An der GV im Rössli, bewunderten wir einen gelungenen Auftritt unserer 4 neuen Kandidaten. Eglivater Ruedi I. lies das erste Halbjahr mit Bildern an uns vorüberziehen. Buholzer Cornel, Hrdinka Jan, Kolbenschlag Björn und Wobmann Raphael sind mit Applaus zu Zünftlern gewählt

worden. Neuer Zeremonienmeister ist Cornel Buholzer. Sigi Hordos ist unser Vergnügungsmeister. Einen grossen Dank an die abtretenden Zunfträte, Barth Hans-Peter und Sigrist Robert, für ihre ausgezeichnete Arbeit im Dienste der Eglizunft.

Nach der GV ging es los

Brändi-Ausflug
Schon zum 4ten Mal wurde der Sommerausflug von unserer Zunft gesponsert. Wir besuchten die Rega-Station in Erstfeld, mit vielen strahlenden Brändianern. Leider war das Wetter uns nicht hold. Es regnete in Strömen.

Eglivater Ausflug
Ein strahlend schöner Tag erwartete uns. Erster Halt in Alpnachstad mit tolle Bewirtung auf dem Campingplatz. Es ging weiter Richtung Brünig zum Indoor-Schiessen. Bei einem Schiesswettkampf lernten Mann und Frau ihre Zielgenauigkeiten kenne. Beim Apéro wurden rege über die erzielten Resultate diskutiert. Nach einer kurzen Fahrt im GössiCar landeten wir in der Gartenwirtschaft des Restaurant Bahnhof in Sachseln. Die Zunft wurden von einer wunderbaren Küche verwöhnt. Einen herzlichen Dank dem Eglipaar für den wunderschönen Tag.

Kleinkaliberschiessen
Ein grosser Aufmarsch von Egli-Zünftlern beim Kleinkaliberschiessen unserer Freunde in Meggen, bei strömenden Regen. Frauen kamen in Gummistiefeln. Wunderbare Grilladen liessen uns aber das Wetter vergessen. Altzunftmeister Ernst Muggli stahl allen die Schau. Heidi Alder als 4. rette die Ehre der Eglizunft. Üben wir, damit es nächstes Jahr bei diesem tollen Anlass zum Siege reicht.

Hansueli I.
Zunftmeister

* * * *

Agenda

Datum	Veranstaltung	Zeit	Ort	Spezielles
2012				
Sa 08. Dez.	Gräberbesuch	10:00	Friedhof	alle Zünftler
Di 11. Dez.	2. Vorbereitungssitzung Inthronisation	19:00	Pfarreizentrum	für alle Zünftler Teilnahme obilgatorisch für Kandidaten und Neuzünftler
So 16. Dez.	Zunft-Weihnachten	17:00	Bistro Novum	Details folgen
Fr. 21 Dez	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Do 27. Dez.	Plakettenausgabe	17:00	Zunftspycher	alle Zünftler obligatorisch
2013				
Sa 05. Jan.	Inthronisation Fröschezunft Meggen	20:00	Meggen	siehe Einladung
Sa 12. Jan.	Inthronisation Eglizunft	17:00	Pfarreizentrum	siehe Einladung
Fr 18. Jan.	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Fr ?? Jan.	Fröschenball	20:00	siehe Einladung	alle Zünftler dürfen teilnehmen
Fr 15. Feb.	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Fr 15. März	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Fr 19. April	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Sa 04. Mai	Spycher-Putz	08:00	Zunftspycher	siehe Aufgebot Teilnahme obilgatorisch für Kandidaten und Neuzünftler!
Fr 17. Mai	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Fr 21. Juni	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Fr 19. Juli	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Fr 16. Aug.	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Fr 20. Sept.	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler (13. Sept)
Fr 18. Okt.	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler (Wettabend)
Sa 26. Okt.	Spycher-Putz	08:00	Spycherputz	siehe Aufgebot Teilnahme obilgatorisch für Kandidaten und Neuzünftler!
Fr 15. Nov.	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler
Fr 20. Dez.	Spycherhöck	19:30	Zunftspycher	alle Zünftler (ev. Zunftweihnacht)
Fr 27. Dez.	Plakettenausgabe	17:00	Zunftspycher	alle Zünftler obligatorisch